

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Wuhan WS15/16

Ivana Julardzija

Inhalt

1. Bewerbungsphase.....	2
2. Vorbereitung.....	2
Visum.....	3
Anreise	3
Anrechnungen	4
Sprachkurs	4
Wohnungssuche	5
3. Ankommen vor Ort	5
Begrüßung/Betreuung	5
Ansprechpartner	6
Unterbringung	6
4. Studium	6
Kurswahl.....	6
Management Vorlesungen	7
Chinesisch-Unterricht.....	7
5. Leben an der Uni und in der Stadt/Land	8

1. Bewerbungsphase

Die Bewerbungsphase war in zwei Teile gegliedert, zunächst musste man sich von Seiten der TUM für ein Auslandssemester bewerben, das lief ab wie auf der Website beschrieben. Nach erfolgreicher Bewerbung an der TUM, folgt die Bewerbung an der HUST. Hierfür musste man sich HUST Onlineportal registrieren und bewerben, bei eventuellen Fragen konnte mir das International Office der TUM immer gut weiterhelfen. Was in dem Onlineportal beachtet werden muss, ist das Dokumente im JPEG-Format hochgeladen werden müssen. Durch die TUM hat man alle benötigten Dokumente erhalten beziehungsweise man hat diese normalerweise zur Verfügung, wie zum Beispiel einen aktuellen Notenauszug. Nach dem man sich beworben hatte, konnte man in dem Onlineportal auch den aktuellen Status der Bewerbung einsehen.

Nach erfolgreicher Bewerbung erhielten wir über Frau Helfers Anfang Juni, ein Paket von der HUST mit wichtigen Dokumenten und Informationsbroschüren. Aus diesem Paket war vor allem die Admission Notice das wichtigste Dokument. Man benötigte die Admission Notice für die Beantragung des Visums und auch vor Ort, wenn man ankommt um sich einzuschreiben. An dieser Stelle betone ich auch noch mal dass man am besten von der Admission Notice 10 bis 12 Kopien mitbringt, ebenso Kopien des Reisepasses und etwa 10 Passbilder. Jedoch kann man auch Passbilder günstig am Campus anfertigen lassen.

Des Weiteren habe ich mich schon in der Bewerbungsphase bezüglich Stipendien(Bayerischen Hochschulzentrum für China BayCHINA) und Ausland-BAföG erkundigt, da beides etwas Vorlaufzeit benötigt.

2. Vorbereitung

Nachdem ich meine Bewerbung online fertiggestellt hatte, habe ich mich vor allem um die Beantragung des Auslands-Bafög gekümmert, da es nach dem die Dokumente beim Bafög Amt eingegangen sind, noch etwa 6 Monate dauert bis der Antrag angenommen beziehungsweise abgelehnt wird. Auch dauert es etwas bis man alle geforderten Dokumente zusammen hat, auch muss man immer wieder etwas nachreichen. Hier möchte ich drauf hinweisen, dass auch wenn man keinen Bafög-Anspruch in Deutschland hat, es sich durchaus lohnen kann dieses zu beantragen. Neben den monatlichen Auszahlungen für den Lebensunterhalt, bekommt man auch die Kosten für Flug und Auslandsrankenversicherung erstattet.

Visum

Etwa drei Monate vor der Abreise kann man frühestens das Visum beantragen. Da man 3 Monate nach Ausstellung des Visums Zeit hat nach China einzureisen. Das Visum muss im Chinese Visa Application Service Center in der Lutzstraße 2 in München beantragt werden. Um das X2-Visum zu erhalten (Visum für Studierende, <180 Tage) musste ich einen gültigen Reisepass, das Online-Antragsformular), ein farbiges Passbild, die Admission Notice der HUST sowie €67 vorgelegen. Jedoch soll sich die Preise seit dem erhöht haben und liegen nun bei 93€. Das X2-Visum erlaubt die einmalige Einreise nach China. Es ist also mit diesem Visum nicht möglich aus China auszureisen und wieder einzureisen. Sollten Reisen nach Hong Kong, Macao oder andere asiatische Länder während des Chinaaufenthalts geplant sein, ist ein Residence Permit nötig. Diese kann in Wuhan beantragt werden. Da es leider bei mir keine Unterstützung von Seiten der Hochschule gab, habe ich darauf verzichtet.

Anreise

Angereist bin ich mit dem Flugzeug mit Air France. Die einzige Direktverbindung von Europa nach Wuhan, gibt es mit Air France über Paris. Mit Air France habe ich etwa 750€ gezahlt für Hin- und Rückflug. Wobei man darauf achten sollte, das man eine Buchungsklasse wählt wo eine Umbuchung möglich ist, da zwar im Vorfeld klar war, dass das Semester bis Ende Januar dauert, aber bei den Austauschstudenten es durchaus sein kann das man Anfang Dezember alle Kurse durch hat inklusive aller Prüfungen. Bei mir waren auch ein paar Austauschstudenten dabei die dann deutlich früher nach Hause geflogen sind. Erwähnenswert sind noch China Southern Airlines und Aeroflot, die auch günstige Flüge nach China anbieten, vor allem bei China Southern Airlines kann man noch 2 Stunden vor Abflug kostenlos umbuchen, jedoch braucht man um direkt bei China Southern Airlines zu buchen eine chinesische Telefonnummer. Andere Möglichkeiten der Anreise wären noch Flüge nach Peking, Shanghai oder Hongkong, von hier aus fahren teilweise jede Stunde (Schnell-)Züge nach Wuhan, aber Zugtickets kann man nur Vorort in China buchen/kaufen und es kann sein das dann schon alle Züge ausgebucht sind.

Nach Ankunft muss man sich ein Taxi vom Flughafen zum Campus nehmen, die Fahrt dauert je nach Verkehrslage etwa 50min und lag bei mir preistechnisch bei ¥180. Mit dem Taxi Voucher kann man den Taxifahrer zeigen wo man hin möchte, da außerhalb des Campus kaum jemand englisch spricht ist es wichtig entweder ein Bild der Adresse(in chinesischen Schriftzeichen) dabei zu haben oder diesen Taxi Voucher. Eine weitere Hilfe in der Verständigung war die App Pleco. Andere Apps die

hilfreich sind und die man sich im Vorfeld runterladen sollte, vor allem wenn man Androidnutzer ist (Google funktioniert nicht und damit auch nicht der Google Play Store) sind Wechat, QQ, Uber und die Baidu Karten-App. Am Campus sollte man dann möglichst noch im Taxi das Friendship Apartment finden oder das International Office. Man sollte nicht irgendwo aussteigen da der Campus sehr weitläufig ist und man ja relativ viel Gepäck hat, zu Not anhalten und Studenten nach den Weg fragen beziehungsweise fragen, ob sie es dem Taxifahrer auf Chinesisch erklären können. Vor dem Aussteigen aus dem Taxi sollte man nicht vergessen nach der Rechnung zu fragen, da einem die Taxikosten im Friendship Appartement erstattet werden.

Anrechnung

Da ich während des Auslandssemester schon im Master TUM-BWL, konnte ich mir die Kurse die ich an der School of Management (SOM) besucht habe, anerkennen lassen als BWL Wahlfächer. Da sind laut dem aktuellen Studienplan 12 Credits. Die Kurse die man der HUST SOM belegen konnte, hatten alle eine Creditanzahl zwischen 2 und 3 (die Umrechnung zu ECTS liegt bei 1 zu 1,5). Entsprechend habe ich insgesamt 8 chinesische Credits gemacht, was bei mir 3 Kurse waren.

Die Anrechenbarkeit der Kurse wurde im Vorhinein mit Frau Helfers abgesprochen sobald uns die Kursliste vorlag. Was die Ersetzung von Vorlesungen betrifft hab ich keine Erfahrung gemacht und das Ersetzen von Prüfungen an der TUM mit erbrachten Prüfungen im Ausland, muss mit dem jeweiligen Lehrstuhl auf jeden Fall abgesprochen werden. Aus Gesprächen mit anderen Studenten weiß ich, dass das nicht sehr leicht ist.

Sprachkurs

Der Chinesisch-Sprachkurs war für mich verpflichtend, da ich fast keinerlei Vorkenntnisse hatte und auch kein höheren HSK Level vorweisen konnte. Während meines Aufenthaltes hatte ich 16 Schulstunden die Woche Chinesisch Sprachkurs, der Kurs ging direkt nach der Registrierungswoche los. Die 16 Stunden waren in vierer Blocks, das heißt man hatte dann entweder den ganzen Morgen oder den ganzen Nachmittag chinesisch. Die Kursgröße lag bei mir bei 100 Studenten etwa, wobei meistens nur höchsten 50 da waren und zum Schluss noch weniger. Der Unterricht fand im Ostteil des Campus statt.

Die benötigten Lehrbücher können für ¥64 im ISO oder im Buchladen gegenüber erworben werden. Die Chinesisch Prüfung fand bei mir Ende November statt, bei uns gab es keine Midtermklausur. Prüfung setzte sich aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil zusammen.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche war nicht notwendig, da man ein Zimmer auf dem Campus erhält. Wobei zu bemerken ist, wenn man keinen deutschen Pass hat, kann es sein das man zuerst nach Bojingge oder Hongjia geschickt wird. Hier sind die Zimmer leider nicht sehr schön und man muss sich diese teilen. Die Zimmer sind auch mit ¥3600 zwar deutlich günstiger, aber auch ab dem 10. Stockwerk renovierungsbedürftig. Wenn man sich bei Miss Jessica beschwert bekommt man dann auch ein Zimmer in Huahong zugewiesen, welches man dann auch allein bewohnt, die Zimmer hier waren dann auch doppelt so teuer und lagen bei ¥6700. Wobei die Preise sich seit Januar 2016 wieder erhöht haben.

Die Huahong Apartments sind im Westteil des Campus. Auf dem Campus zählen die Huahong Apartments zu den komfortabelsten. Einziger Nachteil von Huahong ist, dass nicht sonderlich zentral auf dem Campus liegt sondern weit im Westen, aber Kantinen, Sportplätze und Einkaufsmöglichkeiten sind nur wenige Schritte entfernt.

3. Ankommen vor Ort

Begrüßung/Betreuung

Nach der Ankunft sollte man zunächst zum Friendship Appartement gehen. Hier muss man einige Formulare zur Registrierung ausfüllen und ebenfalls Kopien der Admission Notice und des Reisepasses bereithalten. Nach dem das erledigt ist, wird man mit dem Bus zur Unterkunft gefahren hier kann man dann sein Zimmer beziehen. Hier muss man dann auch eine größere Menge Geld bereithalten, dafür sollte man sich vorher bei seinem Kreditkartenanbieter informieren, ob man ein Tageslimit hat was Abhebungen betrifft oder genug Bargeld aus Deutschland mitbringen und am Flughafen in Yuan wechseln. Zu bezahlen sind für 6 Monat aktuell in Huahong ¥7200 Miete, ¥72 für Wasser, ¥120 für Strom und ¥500 Kautiön.

Die weitere Registrierung findet dann im International Office statt, auch hier sollte man Zeit, Kopien der Admission Notice, des Reisepasses und Passfotos mitbringen. Wenn man hier alles fertig hat, folgt dann die Anmeldung in der School of Management. Hier muss man dann Kurse wählen und sich eigentlich auch dann online registrieren für die Kurse, aber für die Austauschstudenten erledigt das normalerweise Danica.

Ansprechpartner

Mr. Lan - Ist eigentlich die wichtigste Ansprechperson im ISO

Danica - Ist die Ansprechpartnerin in der School of Management

Ms. Vivian - Ist für die Masteraustauschstudenten im ISO verantwortlich

Unterbringung

Wie bereits erwähnt wurde ich dann letztendlich im Huahong Wohnheim untergebracht. Das wohl komfortabelste aller Wohnheime. Die Zimmer sind relativ groß und mit eigenem Bad ausgestattet, eine Küche gibt es nicht. Wobei es auch einige Zimmer gibt wo man sich das Bad mit dem Nachbarn auf dem Flur teilt, diese Zimmer sind dann auch pro Monat ¥300 günstiger.

Die Einrichtung der Zimmer besteht aus einem Bett mit Matratze, einem Schreibtisch, einem Nachttisch, einem Board für den Fernseher und zwei Stühlen. Alles andere muss dann selbst gekauft oder mitgebracht werden. Die elementarsten Sachen sind hier wohl Kissen, Bettdecken, Bettwäsche (in China gibt es kaum Spannbetttücher), Putzzeug und Router/LAN-Kabel. Zu erwähnen ist noch, dass man für das Internet in Huahong noch mal extra zahlen muss, aber man kann sich das mit seinem Nachbar teilen. Die Sachen kann man alle entweder im Supermarkt oder auf dem Jimao kaufen. Der Jimao ist ein kleiner Markt auf dem Campus gleich bei McDonalds.

4. Studium

Kurswahl

Nach dem ich mich bei der School of Management gemeldet hatte, habe ich auch einen Kursauswahl erhalten mit dem Kurse die man dieses Semester belegen konnte. Neben den Management Vorlesungen, war der Chinesisch Unterricht verpflichtend. Der Bogen mit den Kursen, war auch ein Stundenplan, in diesem waren vermerkt wann und wo die Kurse stattfanden. Die Kurse wurden als Blöcke angeboten, das heißt ich hatte zwischen 6 und 8 Wochen immer dieselben Kurse. Angeboten wurden ungefähr 6 bis 8 Kurse. Wobei es auch möglich ist sich Vorlesungen anderer Fakultäten anzuhören. Darum muss man sich dann selber kümmern und sich selbstständig bei den anderen Fakultäten melden. Ich habe davon kein Gebrauch gemacht. Deswegen kann ich nichts weiter dazusagen. Anwesenheit ist bei allen Kursen obligatorisch, das heißt ihr dürft nicht unentschuldigt fehlen. Wobei es auch möglich war sich bei den Professoren zu entschuldigen, ob es Krankheit war oder auch Reisepläne, die meisten Dozenten hatten Verständnis, solange das nicht zu sehr ausartet.

Management Vorlesungen

An der School of Management konnte man verschiedene Kurse wählen, wie Marketing, Operations Management, Managerial Economics (entspricht VWL I-III in der Breite, dankbarerweise aber nicht derselben Tiefe) und ein, zwei andere Fächer, die auf Englisch von chinesischen Professoren unterrichtet werden. Der Stundenaufwand pro Woche lag etwa bei 8 Schulstunden Unterricht plus etwa 1 bis 2 Stunden Aufwand für Hausaufgaben. Die Kurse wurden wie oben erwähnt blockweise gehalten, so dass die Kurse nie länger als 8 Wochen dauern, je nach Credits die man für die Vorlesungen erhält. Die Prüfungen waren sehr fair gestellt und waren auch teilweise openbook. Aber auch wenn die Prüfungen sehr human wirken, bedeutet das nicht automatisch eine sehr gute Note, da in eure Abschlussnote auch Mitarbeit, die Bewertung der Assignments und auch die Anwesenheit mit einfließen. Leider konnte man in die korrigierte Klausur keine Einsicht nehmen um die gegebene Note nachzuvollziehen.

Chinesisch-Unterricht

Der Chinesisch-Unterricht nahm den größten Teil der Zeit in der Vorlesungszeit ein. Wie schon erwähnt ging er bei mir über 10 Wochen und pro Woche hatte ich 16 Schulstunden Chinesisch. Dazu kam noch ein wöchentlicher Aufwand für Hausaufgaben. Hausaufgaben beinhalteten Vokabeln lernen (Sprechen, Schreiben und Lesen von Pinyin und Zeichen), Aufgaben aus dem Workbook und manchmal selber Texte schreiben mit chinesischen Schriftzeichen. Der Chinesisch-Unterricht fand im Ostteil des Campus statt. Die Kurse hatten insgesamt bis zu 100 Teilnehmer, wobei außer bei der Prüfung nie alle anwesend waren. Die Kurse waren nach Fakultäten unterteilt. Das heißt in meinem Kurs waren hauptsächlich internationale Masteranden und Doktoranden der School of Management, der School of Economics und School of Public Administration. Aber der Chinesisch Kurs ist sehr empfehlenswert, man nimmt sehr viel mit, da die meisten Chinesen außerhalb des Campus kein Englisch sprechen und man lernt sehr viele unterschiedliche Menschen aus den unterschiedlichsten Nationen kennen.

Erwähnenswert ist weiter das der Kurs durchaus Disziplin fordert, vor allem das Erlernen des Lesens und Schreibens chinesischer Schriftzeichen. Hier muss man vor allem üben, üben, üben.

Die Prüfung war bei mir doch leichter als die der Studenten im Wintersemester 2014/15, trotzdem sollte man möglichst während des Kurses dran bleiben und nicht erst 2 Tage vor der Prüfung anfangen zu lernen. Meine Prüfung bestand aus einem schriftlichen und mündlichen Teil. Im mündlichen Teil waren vier Themen vorgegeben aus denen dann kurz vor der Prüfung eins ausgelost

wird. Dazu muss man dann mit einem oder zwei Mitstudenten ein Gespräch führen, etwa 5 min lang. Die Abschlussnote setzte sich dann aus der Abschlussprüfungen, Mitarbeit im Unterricht, Hausaufgaben und der Anwesenheit zusammen.

5. Leben an der Uni und in der Stadt/Land

Wie schon oben erwähnt finden die BWL-Fächer in der School of Management, ein relativ neuer Bau. Mit Unterrichtsräumen, Büros und einer Bibliothek. Auf dem gesamten Campus gibt ein HUST WLAN-Netz das aber nicht in Huahong erreichbar ist. Das kann man gegen eine monatliche Gebühr nutzen. Aber erst wenn man seinen Studentenausweis hat, das hat bei mir etwa einen Monat gedauert bis ich diesem im International Office abholen konnte. Das D9-Gebäude, wo der Chinesisch-Kurs stattfindet, ist ein sehr großes Gebäude, das leider schon etwas älter ist.

Solange es noch nicht Winter ist, sind überall die Klimaanlage an, im Winter ist auch sehr kalt in den Räumen, da es keine Heizungen gibt. Ebenso in euren eigenen Zimmern. Wobei man im eigenen Zimmer die Klimaanlage zum Heizen nutzen kann, leider bringt das nicht so viel da die Zimmer sehr schlecht isoliert sind.

Nun noch ein paar Wörter allgemein zum Campus: dieser ist riesig und eigentlich auch recht schön. Ein Rad oder eine Elektroroller sind von Vorteil zum fort bewegen. Die kann man sich am Campus kaufen, am besten hier jemanden mitnehmen der chinesisich spricht, damit man verhandeln kann. Neben vielen Universitätsgebäuden und Wohnheimen gibt es auch Sportplätze, Fitnessstudios, Supermärkte, Restaurants, Kantinen, Mensen, Cafés, McDonalds, Markthallen, Kioske, eine Bar, ein Krankenhaus. Der Campus ist ein grüner und sauberer Ort. Praktisch an einer Campusuniversität ist wohl auch das auch alle eure Freund hier wohnen, das heißt es findet sich immer jemand mit dem man was unternehmen kann. Das Essen ist in allen Mensen sehr gut und günstig und man hat eine sehr große Auswahl. Am Anfang war es bei mir etwas schwierig, da man in der Mensa nur mit der Studentcard(erhält erst nach circa einem Monat zusammen mit dem Studentenausweis) zahlen kann. Aber bei den Büros wo man Geld auf seine Studentcard aufladen kann, kann man auch eine Karte zum Zahlen bekommen gegen ¥10 Pfand und die muss man dann natürlich auch aufladen. Nur zahlt man mit dieser Karte immer 20% mehr als mit der Studentcard.

Die zwei Ausgänge vom Campus sind von Huahong etwa 10min Fußweg entfernt. Bis zur nächsten U-Bahn-Station sind es etwa 20min. Am NanSanMen Gate fahren ansonsten noch sehr viele Busse ab. Am Optics Valley, wo auch die U-Bahnstation ist, finden sich auch einige Einkaufszentren, hier kriegt

man so ziemlich alles was man braucht. Ebenso gibt es überall Restaurants und Essensstände in jedem Preissegment. Ansonsten ist das Streetfood an der Lumo Lu erwähnenswert. Das Essen hier ist wirklich sehr gut und günstig. Man kann Getränke mitbringen und gemeinsam mit Freunden essen. Hygienisch ist es vielleicht etwas fragwürdig, aber ich hatte nie Probleme und kann das Essen nur empfehlen. Das Essen kann nur auch sehr scharf sein. Ansonsten gibt es noch am Hauptgate auf der Straße gegenüber ein sehr gutes Restaurant das im Sommer Langusten/Flusskrebse verkauft, und zu jedem Teller Langusten gibt es noch 3 Liter Bier. Die Langusten sind besonders mit der Soße sehr gut. Bars findet man an der Lumo Lu, darunter das Prison ansonsten war ich auch oft im Helens, auch eine Bar etwa 2 km vom Campus entfernt. Hier gibt es jeden Abend Specials.

Des Weiteren gibt es auch in Wuhan ein Paar Sehenswürdigkeiten, wie den Yellow Crane Tower, Yangtze River Bridge („First Bridge“), Han Street, „Snack Street“ (Hubuxiang) und Hankou River Side. Ein weiterer Vorteil von Wuhan ist, das man an einem Verkehrsknotenpunkt liegt, man kommt sowohl via Flugzeug, als auch via Zug überall hin. Flugtickets kann man online buchen unter anderem auf Ctrip, Zugtickets gibt es Ticketoffice auf dem Campus. Ich bin häufig mit Nachzügen verreist, da man so eine Nacht im Hotel/Hostel sparen kann und man gleich am Morgen da ist. Ziele die ich besucht habe, waren Xi'an, Beijing, Shanghai, Guilin, Guangzhou und Hainan. Ich kann das alles empfehlen. Wuhan als Studienort ist durchaus zu empfehlen, vor allem könnte ich mir vorstellen, dass hier das Leben noch etwas chinesischer ist als zum Beispiel in Shanghai oder Peking. Das liegt vor allem an den Menschen hier. Außerhalb des Campus spricht kaum jemand Englisch, auch ist man als Ausländer immer noch ein Attraktion, was manchmal etwas unangenehm ist, da man schon häufig angestarrt wird. Aber alles in allen sind alle sehr freundlich gewesen. Das schlimmste was mir hier passiert ist, ist das Chinesen versuchen heimlich ein Foto von einen zu machen. Beklaut wurde ich nie, nur hin und wieder versuchen Händler einen höheren Preis von Ausländern zu verlangen. Hier am besten jemanden mitnehmen der Chinesisch spricht und für euch verhandeln kann. Ansonsten bleibt zu sagen, trotz dessen das der Yuan an Wert gewinnt, ist das Leben hier immer noch sehr günstig. Insgesamt für meine 5 Monate Aufenthalt habe ich umgerechnet 800€ für das Wohnen gezahlt. Ansonsten haben mir 500€ im Monat gereicht, wobei man auch sagen muss das ich einmal im Monat für ein paar Tage irgendwohin gereist bin und auch häufig Essen gegangen bin, shoppen gewesen und auch häufig abends ausgegangen bin, ansonsten sollte auch weniger zum Leben in China reichen.